

solche inter-
umfasst als
"Alle Mit-
den König
dem römi-

hen Front
ruppen den
2500 Ge-
Verida-
ncas führt
hen Streit-
aus Bar-
Mittwoch
Kriegsgefangen
wurde da-

eldung aus
n britischen
hl weiterer
en sämtliche

onete Kish
er die Ver-
SM. bean-
würde zwar
erung jähr-
Der demo-
ee) hat eine
Kanals in
al soll das
Ergänzung

1939
amt Reichs-
dem Geleit-
dale erschie-
e Jahr-
hat, nicht
ntars aller
d Berände-
den Verände-
sondern
rganisation
Staatsappa-
Nachschlage-
chenformals
von Mate-
ofen Heber-
er Member
der hinaus
iner Wsch-
und aller
estellst. Eine
egung, ein
hsparteitag
388. Heber-
reihen und
nd eine Zu-
rischen Ge-
ollständigen
noch durch
s tägliche
renstreifler

antleitung:
Be 12.
den Gesamt-
Anwesenheit
w. Anwesenheit
ationsdruck:
alw
r 4 gültig.

Veib

er Schloffer
Hbank
Vand
t Lager

50 cm 9
Berktatt
nengasse 9

anke
et Nr. 2
u/Schl.
18

er
immer
liert,
en gefucht.
unt. 3. R. 4.
s. Blattes.

albin
g mittig
stammheim

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf.,
Zweiteil-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Menen-
abschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen-
annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzunehmende
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erklärungs-
ort: Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Eberstraße 26.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50
und 15 Rpf. mit Beilage „Schwarzwald-Sonntagsblatt“ (einschl.
20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50
einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezugs Ausgabe B RM. 1.50
einschl. 18 Rpf. Postgebühren zuzüglich 20 Rpf. Beleggeld.
Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Staßfurt Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 6. Januar 1939

Nr. 5

Bersärfste Spannung Rom-Paris

Schamlose Herausforderung des faschistischen Italiens durch den jüdisch-demokratischen Mob in Tunis

Rom, 5. Januar. Die Reise des französi-
schen Ministerpräsidenten nach Tunis
wird nach den jüngsten Zwischenfällen, bei
denen auch eine italienische Trifolore durch
den dortigen marxistischen Mob verbrannt
wurde, in der italienischen Presse in steigen-
dem Maße als Provokation emp-
funden. Im Mittelpunkt steht am Don-
nerstag der Protest der in Tunis lebenden
Italiener gegen die unerhörten Ausdrei-
lungen eines im Solde der französischen Ver-
führer stehenden Böbels, der als ein „seicht-
betwogener Protest gegen die Schändung der
Nationalflagge und als ein Bekenntnis zum
Vaterland, dem König und Kaiser sowie dem
Duce“ bezeichnet wird.

Der Direktor der „Tribuna“ betont, daß
man, wenn man dieses Dokument eines lei-
denschaftlichen Glaubens mit der verwerf-

Der Führer erwidert die Neujahrs- grüße des Gauleiters

Stuttgart, 5. Januar. Der Führer
richtete an Gauleiter Murr nachstehendes
Telegramm:

„Mit meinem Dank für Ihre Neujahrs-
grüße erwidere ich Ihren Glückwunsch herzlich
für Sie selbst und Ihren Gau.
gez. Adolf Hitler.“

lichen Sprache der Pariser Presse und mit
den ausreizenden Reden verantwortlicher Per-
sönlichkeiten vergleiche, sofort erkenne, daß
es sich um ein wohl vorbereitete und
und vorbedachte Provokations-
manöver handele. Die Heg-
und Verleumdungskampagne richte sich sowohl gegen
den Wert des italienischen Soldaten wie ge-
gen die Klasse, von der man in Frankreich
jeden Tag vergeblich eine Schwächung pro-
phezie. Diese grotesken Unternehmungen
und kläglichen Versuche zeigen am besten,
auf welch tiefem moralischem Niveau die jü-
disch-freimaurerische Demokratie im Gegen-
satz zu der Kultur- und Gerechtigkeitsmission
der sich für ein Ideal einsetzenden Völker
stehe.

Schärfste Verurteilung durch die italienische Presse

Die römische Presse verurteilt aus-
schrärfste die neuerlichen Zwischenfälle in
Tunis, bei denen es sich, wie sie hervorhebt,
um provokatorische Kundgebungen gegen das
faschistische Italien und das nationalsozia-
listische Deutschland handele. Die Beschimp-
fung der italienischen Fahne wird als eine
unerhörte Herausforderung des faschistischen
Italiens bezeichnet.

Die Vertreter sämtlicher italienischer Ver-
bände und Organisationen in Tunis haben
dem dortigen italienischen Generalkonsul eine
Entschließung überreicht, die an das
italienische Außenministerium weitergeleitet
worden ist. Im Namen aller Tunis-Italiener
wird darin die Unantastbarkeit
der unantastbaren durch die Verträge und
eine Jahrtausende alte Tradition ver-
brieften Rechte gefordert. Die Entschlie-
sung bringt ferner die Entkräftung wegen der
fortwährenden Gewalttätigkeiten und Provoka-
tionen denen die italienische Bevölkerung
ausgesetzt ist und die Empörung wegen der
unerhörten Beschimpfung der italienischen
Fahne zum Ausdruck. Weiter wird darin die
hinterlistige und fälschlich entfachete He-
g- und Verleumdungskampagne ge-
brandmarkt die ein friedliches Zusammen-
leben der einzelnen Bevölkerungsgruppen
störe. Abschließend wird dem König und
Kaiser sowie dem Duce, dem Begründer des
Imperiums und Wiederhersteller des ita-
lienischen Prestiges in der Welt, unverbrüch-
liche Treue gelobt.

Auch die norditalienische Presse
macht aus ihrer Enttäuschung über die Vor-
fälle in Tunis keinen Hehl. Italien lasse sich

so wird betont, nicht einschüchtern; weder
Pfliffe noch Gebrüll noch Drohungen könn-
ten die Lage ändern.

Die Wiederholung der antifaschistischen
Ausdreiungen während des Daladier-Bes-
uches in Tunis hat in der italienischen
Presse ein scharfes, aber durchaus
berechtigtes Echo gefunden. Diese stän-
dalösen Vorfälle drängen ebenso wie die pa-
thetischen Pariser Pressekommentare über
die Daladier-Reise die Vermutung auf, daß
Frankreich vorläufig kein Inter-
esse daran hat, eine politische Atmosphäre
zu schaffen, in der eine befriedigende Lösung
des Mittelmeerproblems und der italienischen
Ansprüche erfolgen könnte. Die Demonstra-
tionen in Tunis sind zweifellos wie feiner-
zeit im Dezember von jüdischen und margi-
nischen Elementen planmäßig organisiert
worden, in der offenkundigen Absicht, nicht
nur die dort anässigen Italiener, sondern
auch gleichzeitig die faschistische Re-
gierung herauszufordern. Man
braucht sich deshalb in Frankreich über die
Reaktion der italienischen Presse nicht zu
wundern.

Besonders erbittert ist man begreiflicher-
weise über das passive Verhalten
der französischen Polizei und
Gendarmerie, die zwar gegen die tu-
nesischen Nationalisten energisch einschritt
bei den antifaschistischen Ausdreiungen je-
doch tatenlos zusah. Daraus folgert man in
Rom, daß die Kundgebungen unter dem
stillschweigenden Schutz amtlicher Stellen
stehen müssen, die mit allen Mitteln bestrebt
sind, das italienische Element in Nordafrika
zu unterdrücken. Auch die demonstrativen

Pittmann will „Diktaturen“ tothungern!

Amerikanischer Senator animiert zu wirtschaftlichen Sanktionen

New York, 5. Januar. Während in der
amerikanischen Presse die Jahresbotschaft
Roosevelts scharf kritisiert und von einigen
Blättern als hysterisch und anmaßend be-
zeichnet wird, ist der sattsä bekannte Senator
Pittmann, wie nicht anders zu erwarten
war, von ihr geradezu begeistert. Dabei geht
er so weit, vorauszusagen, der Kongreß werde
moralische, wirtschaftliche und finanzielle
Sanktionen gegen die „Diktaturen“ billigen.
Die Vereinigten Staaten müßten den demo-
kratischen Ländern in ihrem Kampf gegen
die „Diktaturen“ mit allen Mitteln, die nicht
unbedingt Krieg bedeuten, helfen. Pittmann
mache keinen Hehl daraus, was er unter
„nicht unbedingt Krieg bedeuten“ versteht,
indem er hinzufügte: „Warum einen Mann
erschließen, wenn man ihn zu Tode hungern
kann?“

In einem angenehmen Gegensatz zu dieser
blutrünstigen Erklärung steht eine Entschlie-
fung, die der Senator Frazier einbrachte,
die die Beteiligung der Vereinigten Staaten
an irgendwelchen fremden Kriegen verbieten
will.

Römisches Echo der Roosevelt-Botschaft

Die Senatsbotschaft Roosevelts wird in
italienischen politischen Kreisen als typisch
für die seit langem bekannte Einstellung des
amerikanischen Präsidenten betrachtet. Man
ist von ihrem Inhalt daher keineswegs
überrascht und hebt hervor, daß die Aus-
führungen Roosevelts keinerlei positiven Bei-
trag zur politischen Lage bringen und daß
sie vor allem auch in offenem Wider-
spruch zu anderen, zweifellos in den Ver-
einigten Staaten vorhandenen Strömungen
stehen die sich für eine Verständigung mit
den Völkern einsetzen.

Frau Roosevelt Schutzherrin einer rotspanischen Ausstellung

New York, 5. Januar. Frau Roosevelt,
die Gattin des Präsidenten der Vereinigten
Staaten, besuchte eine Ausstellung von

Neben während der Daladier-Reise, die mi-
litärische Machtentfaltung und die entspre-
chende Begleitmusik der Pariser Presse haben
das ohnehin gespannte französisch-italienische
Verhältnis noch mehr verfestigt: die Kluff
zwischen Rom und Paris ist, wie ein
römisches Blatt dieser Tage es ausdrückte,
durch die Daladier-Reise noch tiefer
und breiter geworden. Das mangelnde
oder überhaupt fehlende französische Ver-
ständnis für die berechtigten Lebensansprüche
des italienischen Volkes im Mittelmeerraum
läßt in der Tat vorerst eine Vereinigung der
italienisch-französischen Beziehungen proble-
matischer denn je erscheinen.

Verstärkungen für Dschibuti Frankreich konzentriert Truppen in Tunis

Eigenbericht der NS-Presse
ge. Rom, 6. Januar. „Giornale d'Italia“
meldet aus Paris, daß sich die Zahl der
französischen Streitkräfte in
Nordafrika einschließlich Tunis auf 97
Schützenbataillone, acht Spahi-Regimenter
(Eingeborenen-Kolonialtruppe) und 30 000
Mann der verschiedenen Waffengattungen
belaufen. Die Verstärkungen für Tunis seien
ausschließlich aus Nordafrika gekommen.
Diese außerordentliche Truppenkonzentrie-
rung scheint jedoch Paris noch nicht zu be-
friedigen. Nach Dschibuti geht am heutigen
Freitag ein zweites Bataillon Sene-
galesen ab. - Die Zeitung berichtet
weiter, daß Daladier mit allen Kräften
versuche, seine Rückreise nach Paris
zu beschleunigen, um noch mit Außen-
minister Bonnet zusammen Chamberlain auf
der Durchreise in Rom zu sprechen.

Polens Außenminister beim Führer

Eigenbericht der NS-Presse
Berchtesgaden, 5. Januar. Der Führer
und Reichskanzler empfing am Donnerstag
um 15 Uhr auf dem Berghof in Begleitung
des Reichsministers des Auswärtigen von
Ribbentrop den polnischen Außenmini-
ster Beck, der auf seiner Rückreise von
Monte Carlo nach Warschau einen zwei-tägigen
Aufenthalt in München genommen hat.

Holländer danken dem Führer

Sie fanden in Deutschland Arbeit und Brot
Eigenbericht der NS-Presse
Amsterdam, 6. Januar. Wie „Het na-
tionale Dagblad“ mitteilt, gaben 24 nie-
derländische Arbeiter, die in Hol-
land gezwungen waren, den täglichen Weg
zur Stempelstelle anzutreten und die in
Deutschland Brot und Arbeit fanden, ihrem
Gefühls der Dankbarkeit durch einen tele-
graphischen Neujahrsgrüßwunsch an
den Führer Ausdruck. In einem An-
worttelegramm erwiderte der Führer mit
Dank für die spontane Huldigung, die ihm
zuteil gewordenen Wünsche.

„Immer die gleichen!“

Zur 10jährigen Wiederkehr der Berufung
des Reichsführers H. Heinrich Himmler

Am 6. Januar 1929, vor also zehn Jahren,
ernannte Adolf Hitler seinen in langen
Jahren bewährten Mitkämpfer Heinrich
Himmler zum Reichsführer H.
Mit diesem Tage beginnt die eigentliche Ge-
schichte der Schutzstaffel, so wie sie heute in
all ihren Befehlszügen, tief verankert in der
nationalsozialistischen Bewegung vor uns
steht. Die H und ihr Reichsführer, das heißt,
ihr erster H-Mann, sie sind unzertrennlich
im Ablauf dieser eiligen Jahre, und der Fest-
tag dieses alten Soldaten Adolf Hitlers ist
darum ein großer Tag im Dienste
des Schwarzen Korps, dessen Härte,
dessen Straffheit, dessen Auslese und innere
Kraft der Gemeinschaft, als unzerbrechliches
Glieb der großen Bewegung, die das Werk
Heinrich Himmlers ist.

Nicht die Zufälligkeiten der Kampfbahre,
nicht taktische Unzulänglichkeiten rundeten die
Formen und brachten die Entwicklung die-
ser Truppe, sondern von Anbeginn an wurde
der Nationalsozialist dieser Ge-
meinschaft Mann um Mann immer und im-
mer wieder herausgehoben über den oftmals
kleinen und kompromissvollen Alltag, heraus-
gehoben über die eigenen Schwächen zu dem
immer neuen Bewußtsein, daß er einer ge-



Reichsführer H. Heinrich Himmler

waltigen Aufgabe diene, einmalig in zweitaus-
end Jahren deutscher Geschichte.

Im Jahre 1925 gab der Führer den Be-
fehl zur Aufstellung der Schutz-
staffeln. Als dann im Jahre 1929 sein
Befehl zur größeren Organisation dieser
Gliederung der Bewegung erlassen wurde,
mußte es von Anbeginn an klar sein, daß
diese Aufgabe im eigentlichen Sinne ihrer
Art nicht nur dann gelöst werden konnte,
wenn sie in Verfolgung der letzten Konse-
quenz der vom Führer der Bewegung ge-
gebenen Richtlinien angepaßt und durch-
geführt wurde. Bei der nationalsozialistischen
Gründerkenntnis vom Werte des Blutes und
vom Gebot der Auslese begann damals dann
Heinrich Himmler als Reichsführer H die
Ausführung des Führerbefehls vom 6. Ja-
nuar 1929.

Einer der letzten jungen Soldaten des
Großen Krieges, gleichzeitig einer der ältesten
Mitkämpfer Adolf Hitlers, begann nun als
zäher Organisator eine Mannschaft zu sam-
meln; eine Mannschaft der besten, nicht nur
körperlich Besten, sondern auch der zuver-
lässigsten, treuesten, letzten Endes charak-
terlich wertvollsten Männer aus allen Teilen
der Bewegung, um in erster Linie mit ihnen
das heiligste Gut, den Führer selbst, zu
schützen.

Erst die Schwere einer Aufgabe ist der beste
und stärkste Magnet für bewährtes Menschen-
material. So wurde die H, ohne irgend-

wann einmalt diese Entwicklung selbst beschleunigt zu haben zu einem Sammelbecken kompromittierter Nationalsozialisten...

Eines der wesentlichen und bleibenden Verdienste des Reichsführers ist es, daß er in einer Zeit da selbst oftmals noch in eigenen Reihen die Massenfrage nur ein negativer, vom Selbstverständlichen Antisemitismus ausgehender Begriff war...

Als erste dieser Grundforderungen gab der Reichsführer bereits im Jahre 1931 das Gesetz für die H. das die Verlobungs- und Heiratsgenehmigung des H. Mannes vorschreibt...

Nicht allein der revolutionäre Kampfsgeist dieser nationalsozialistischen Gemeinschaft, ihr täglicher Einsatz und damit die letzte und schärfste Auslese bestimmten zu Anfang ihr Wesen...

So konnte sich dann all das Spätere in scheinbarer Selbstverständlichkeit aus diesen Grundlagen entwickeln. Mit der Macht im Reich wurde langsam Zug um Zug die Schutzorganisation der Partei in konsequenter Erweiterung ihrer Aufgaben...

Aus den 16 Bänderpostleuten wurde eine große und starke Reichspolizei, und was wir Nationalsozialisten selbst kaum je zu erwarten geglaubt hätten...

An diesem Festtage des ersten H. Mannes weiß sich die Schutzstaffel mit ihrem Reichsführer einig in dem alten Gelübnis an Adolf Hitler: Wir bleiben, was wir waren in guten wie in bösen Tagen...

Das Kabinett Hiranuma im Amt

Fürst Kono beratendes Mitglied / Wehrmacht-Minister verbleiben

Tokio, 5. Januar. Nachdem Baron Hiranuma am Donnerstagvormittag noch mit Maeda, dem Führer der Seiyukai-Partei, verhandelt hatte, stellte er sein Kabinett zusammen...

Ministerpräsident: Baron Hiranuma; Minister ohne Portefeuille: Fürst Kono; gleichzeitig Präsident des Staatsrates: Neuhara Arata...

Am Nachmittag empfing der Kaiser Baron Hiranuma und genehmigte die Ministerliste...

Gegen wen will Roosevelt rüsten?

Erhöhung des Postens „Landesverteidigung“ im Haushaltsvoranschlag

Washington, 5. Januar. Der Haushaltsvoranschlag, den Roosevelt mit einer erläuternden Botschaft am Donnerstag dem Bundestag überreichte...

fern er weitergehende Rüstungspläne gehabt haben sollte, so ist er durch eine sehr deutliche Ablehnung aus weiten Parlamenten...

Der freiwillige Arbeitsdienst soll, wie Roosevelt in seiner Botschaft vorschlägt, zu dauernden Einrichtungen erhoben werden...

Roosevelt ernannte am Donnerstag den jüdischen Juristen Felix Frankfurter als Nachfolger des verstorbenen Cordoza zum Mitglied des Obersten Bundesgerichts...

Deutsche Volksgruppe fordert Schulfreiheit

Deutscher Lehrerverband gegen das polnische Schulprogramm

Eigenbericht der NS-Press

on. Opatow, 5. Januar. Die deutsche Volksgruppe in Polen hat, wie aus hier eingetroffenen Berichten hervorgeht, in ihrem unermüdlichen Kampf für die Erhaltung ihres Schulwesens gegenüber den polnischen Behörden...

Wie auf einer Jahrestagung des Deutschen Lehrerverbandes in Polen mitgeteilt wurde, hatten die polnischen Schulbehörden schon vor mehr als einem Jahr sämtliche deutschen Lehrbücher verboten...

Von Romno um Millionen geschädigt

500 Remelländer Klagen an

Eigenbericht der NS-Press

md. Remel, 5. Januar. Ueber 500 Remelländer, die einst völlig grundlos und im schroffen Widerspruch zur Memelkonvention...

Stofen. Der Gouverneur vertritt den Standpunkt, daß eine Neueinstellung alle Ansprüche dieser Remelländer aufheben würde...

Kundt über die deutschen Forderungen

Noch keine konkreten Pläne Prag

Eigenbericht der NS-Press

tg. Prag, 5. Januar. Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Kundt fand in Prag eine zweitägige Sitzung der Leiter sämtlicher Gebietsstellen des Deutschen Arbeitsamtes...

Noteverteidigungslinie in nationaler Hand

Borjas Blancas belreit / Bahnverbindung Lenda-Iarragona unterbrochen

Bilbao, 5. Januar. Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß die Offensive in Katalonien den Noten eine immer verheerendere Niederlage beibringt...

schaftlichen und politischen Fragen gelöst werden sollen. Aus diesem Grunde sei es zunächst notwendig, daß sich die Deutschen auf die Vorbereitungsarbeiten für die Einordnung ihrer eigenen Volksgaruppe beschränken...

Darüber hinaus habe sich aber gerade aus der letzten Entwicklung ergeben, daß sich dieser Raum mitten im großen politischen Machtbereich des deutschen Volkes befindet...

Geheime Leitung der Eisernen Garde

Drei Klausenburger Studenten verhaftet

Butareff, 5. Januar. Aus amtlicher Quelle verlautet, daß in Butareff eine geheime Landesleitung der Eisernen Garde entdeckt und verhaftet wurde...

Antitischen Mitteilungen zufolge konnten ferner jene drei Studenten der Klausenburger Universität verhaftet werden, die am 28. November v. J. den Revolveranschlag auf den Rektor Stefanescu-Goango verübt hatten...

Daladier heute in Algier

Paris, 5. Januar. Ministerpräsident Daladier hat Gabes am Donnerstagmorgen verlassen, um sich über Sfax und Souffe nach Bizerta zu begeben...

Blum aus dem Berufungsgericht ausgetreten

Der jüdische Sozialistensführer Leon Blum hat seine Tätigkeit als Anwalt des Pariser Berufungsgerichts niedergelegt...

Der Pariser Kinostreit

Der stellvertretende Ministerpräsident Chaumets forderte die Pariser Lichtspielhausbesitzer zur Wiedereröffnung ihrer Theater auf...

Europa-Reise des ägyptischen Königspaares

König Farouk von Ägypten wird zu Beginn des Sommers mit der Königin zu einem mehrtägigen Besuch in England eintreffen...

Spannung in Südafrika

Die Umbenennung des militärischen Übungsplatzes Roberts Heights bei Pretoria in „Boortrekkerhoogte“ hat zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem englischen und burischen Bevölkerungsteil geführt...

Freitag, 6. Jan. der NS-ten An vor zeh- nennung mit fan- Rednung war bis Sie mü- den, S- am 9. hielt. Nach 1925 er- lichen E- tion zu- form b- Binder, deler G- Uniform- Der lan- 44-Bria- Gänber- nahm J- rer des Bluffa- Die N- nahmen- nur lan- fation. 200 4- der Frä- geht dar- Partel- legte. Wann in Grid- der SA- ror 3- wo sie- lenmäßi- behaupt- fand, se- fierte di- Als G- trat, je- Selne- trug ka- die Ob- Mann i- in Niri- vers an- und am- unter d- Ein S- Schön- ler an- bahern- zeltig- worden- tender- er als- ftagg- Kriegs- Die k- Bandich- Da n d- Niederb- heim di- sah un- naktum- 17. Jah- das 11- ment- lamboni- über ni- politisch- lamnte- von der- Proph- In z- erschrod- Idee ein- einer W- M- Ve- Ham- Trauer- am Do- Todesso- Bathur- unglück- NSW- mit der- arbeiter- schen f- Waterli- Gene- legung- als W- und O- im Na- fährt G- Ramer- schieds- Deutsch- feier G- Reichst- ches be- der Ch- Der la- Trauer- Ehrenf- Beweg- bringen- anderer- g a b- über di- peller d- Liebdal-

Ein Kämpfer — ein Vorbild

Zehn Jahre Reichsführer SS. — Wie die Schutzstaffeln entstanden

„Baut Anordnung unseres Führers vom 6. Januar 1929 habe ich die Führung der 44 der NSDAP übernommen.“ Mit dieser schlichten Ankündigung setzte Heinrich Himmler vor zehn Jahren die Schutzstaffel von seiner Ernennung zum Reichsführer 44 in Kenntnis. Damals fand eine aufsehende Arbeit ihre ehrende Andeutung. Die erste Organisationsform der 44 war die im März 1923 gebildete „Stabsabteilung“. Sie wurde kurze Zeit später aufgelöst und in den „Stoßtrupp Hitler“ übergeführt, der am 9. November 1923 seine Bluttaufe erhielt.

Nach der Neugründung der NSDAP im Jahre 1925 ergab sich die Notwendigkeit, zum persönlichen Schutz des Führers eine eigene Organisation zu schaffen. Die 44 entstand. Ihre Uniform bestand aus Brauntönen mit schwarzem Kragen, schwarzer Schirmmütze und schwarzem Lederhosen. Der langhaarige Führer Adolf Hitler, der spätere 44-Brigadeführer Julius Schreck, war der Gründer und erste Führer der 44. Später übernahm Josef Berchtold, der ehemalige Führer des „Stoßtrupps Hitler“, die Oberleitung.

Blutfahrt in den Händen der 44

Die strenge Auslese, mit der die Neuaufnahmen vorgenommen wurden, ermöglichte es, nur langsame Anwachsen der jungen Organisation. 1926 gab es im ganzen Reichsgebiet etwa 200 44-Männer. Aber weiches Vertrauen der Führer schon damals in die Schutzstaffel, geht daraus hervor, daß er das heiligste Gut der Partei, die Blutfahrt, in ihre treuen Hände legte.

Wann immer die 44 als Kampfororganisation in Erscheinung trat, zeigte sich, gemeinsam mit der SA, ihr eiserner Wille, den roten Terror zu brechen. So in Gera und Gotha, wo sie sich mit 20 bis 40 Mann gegen eine zahlenmäßig weit überlegene rote Übermacht zu behaupten hatte. Wenn eine Verklammerung stattfand, scharte sich die 44 um den Redner, flankierte die Aufmärsche und deckte den Schutz.

Als Heinrich Himmler an die Spitze der 44 trat, zeigte sich bald ein beachtlicher Aufschwung. Seine unermüdete, zielbewusste Aufbauarbeit trug reich Früchte. Zu dem Zeitpunkt, als er die Oberleitung übernahm, zählte die 44 270 Mann und schon auf dem Reichsparteitag 1929 in Nürnberg war das schwarze Korps des Führers auf weit über das Doppelte angewachsen und am 30. Januar 1933 standen bereits 100 000 unter den Fahnen der 44.

Ein Soldat findet zum Führer

Schon während der Verbotszeit stand Himmler an führender Stelle der Bewegung in Niederbayern. Trotz seiner Jugend war er schon frühzeitig zum Geschäftsführer der NSDAP ernannt worden und wenig später wurde er stellvertretender Gauleiter. Am 9. November 1923 stand er als Fahnenführer der „Reichsflaggen-Flüge“ in vorderster Linie am bayerischen Reichsparteitag.

Die Herbe und der Trubel der niederbayerischen Landschaft hat auch sein Wesen mitgeprägt. In Landsbut seiner historischen Stadt inmitten Niederbayerns, die neben München und Rosenheim die ersten Ortsgruppen der NSDAP besaß und wo sein Vater als Konrektor am Gymnasium wirkte, wuchs Heinrich Himmler auf. Mit 17 Jahren trat er als Fahnenführer in das 11. bayerische Infanterieregiment ein. Nach dem Krieg widmete er sich landwirtschaftlichen Studien, verzog aber darüber nicht mit gespannter Anteilnahme auch die politische Entwicklung zu verfolgen. Dabei erkannte er frühzeitig die revolutionäre Kraft, die von den Ideen Adolf Hitlers ausging.

Propheatische Worte

In zahlreichen Versammlungen trat der unerschrockene Kämpfer für den Führer und seine Idee ein. Schon im Jahre 1927 prägte er auf einer Versammlung die prophetischen Worte: „Ein

Abchied von zwölf Kameraden

Hamburg, 5. Januar. In der größten Kranenhalle des Ohlsdorfer Friedhofes fand am Donnerstag die Trauerfeier für die 12 Todesopfer des am 26. November 1938 bei Bathurst an der afrikanischen Westküste verunglückten deutschen Großflugzeuges D-4204 statt. Die deutsche Luftfahrt beklagt mit dem Tode dieser Männer bewährte Mitarbeiter, die zum Teil den Ruhm der deutschen Fliegerei weit über die Grenzen des Vaterlandes hinausgetragen haben.

Generalleutnant Udet rief unter Niederlegung einer prächtigen Kranzpende sowie als Vertreter des Reichsfluchtministeriums und Oberbefehlshabers der Luftwaffe sowie im Namen des Staatssekretärs der Luftfahrt Generaloberst Milch den zwölf toten Kameraden von Bathurst den letzten Abschiedsgruß zu. Unter den Klängen des Deutschland-Liedes trugen nach der Trauerfeier Soldaten der Luftwaffe die mit der Reichsflagge und der Flagge des Reiches bedeckten Särge ins Freie, vorbei an der Ehrenkompanie der Fliegerabteilung 32. Der fast endlose Zug setzte sich dann unter Trauerklängen in Bewegung, um durch ein Ehrenpatronat sämtlicher Gliederungen der Bewegung die Toten zu ihrer Ruhestätte zu bringen. Langsam sank ein Sarg nach dem anderen in das gemeinsame Ehrengrab. Am Donnerstag hielten die Ehrenpatronen über die Grube. In der Luft sangen die Propeller den toten Kameraden ein letztes Abschiedslied.

Volk erreicht sein Ziel und siegt, wenn es Glauben und Willen zum Kämpfen hat und wenn es den Weg geht, den ihm die Geschichte vorschreibt.“ Und an anderer Stelle sagt er: „Wir, die wir trotz Verfolgung und Anfechtung die Front des schaffenden Volkes zu bilden begonnen haben, werden bereinst die Idee des nationalsozialistischen Staates als Staatsidee für das 90-Millionen-Volk der Deutschen auf den Trümmern des kapitalistischen Staates von heute errichten, weil wir den festen Glauben daran haben und auch den Willen dazu besitzen. So soll es einmal sein in dem Deutschland, das national und sozialistisch sein wird, das heilige Deutschland, das wir das nationale und sozialistische Großdeutschland heißen.“

Mit Feuereifer widmete sich Himmler dem Dienst in der jungen Gliederung der 44 und erzog sie zur bedingungslosen Treue für den Führer. Das Arbeitszimmer der 44 bestand damals lediglich aus einem kleinen Raum im Gebäude der Buchdruckerei Rietich, die auch den „Kurier von Niederbayern“ herausgab. An diesem Blatte hat auch Heinrich Himmler zeitweise mitgearbeitet und ließ wirkungsvolle Flugblätter und Plakate drucken. 1930 wurde er in den Reichstag gewählt.

Rassistisches Denken

Das persönliche Verdienst des Reichsführers 44 ist es, der Rassenfrage schon zu einer Zeit Beachtung geschenkt zu haben, als noch viele ihre Bedeutung lediglich in der Auswertung des jüdischen Elementes aus dem deutschen Volksskörper sahen. Die Erkenntnis, daß der Erfolg aller Arbeit vom zukünftigen rassistischen Wert des deutschen Volkes abhängt, begann er in der ihm unterstehenden Organisation in Latein umzusetzen. Er wußte, daß es nicht genügt, ausschließlich von der Mannesseite her eine Auslese zu treffen, die richtige Auswahl einer arbeitsfähigen Frau war für die Begründung einer biologisch wert-

vollen Familie mindestens ebenso wichtig. Bereits im Jahre 1931 führte er ein Gesetz ein, das für jeden 44-Mann die Verpflichtung brachte, eine Verlobungsgenehmigung einzuholen.

Mit dieser Verfügung schuf er aus den Schutzstaffeln einen nationalsozialistischen Orden, dessen Ziele er dahin kennzeichnete: „So sind wir angezogen und marschieren nach unabänderlichen Gesetzen als ein solbatisch nationalsozialistischer Orden nordisch bestimmter Männer und als eine verschworene Gemeinschaft ihrer Sippe den Weg in eine ferne Zukunft und wünschen und glauben, wir möchten nicht nur sein die Entel, die es besser ausführen, sondern darüber hinaus die Ähnen späterer, für das ewige Leben des deutschen Volkes notwendiger Geschlechter.“

Grundlage: die Treue

Bald nach der Machtübernahme erfolgte Himmlers Ernennung zum kommissarischen Polizeipräsidenten der Stadt München, dann zum Kommandeur der geheimen Staatspolizei aller Länder mit Ausnahme Preußens und im Juni 1936 beauftragte ihn der Führer zum Chef der gesamten deutschen Polizei. Damit wurde die Gewähr für den ungehörten inneren Aufbau des Reiches geschaffen.

Von revolutionärem Kampfesgeist besetzt, gläubig und voll unerbittlicher Zurechtweisung, ging Himmler stets kompromißlos seinen Weg. Durch die Härte seiner soldatischen Pflichterfüllung, durch die Klarheit seiner politischen Willensrichtung, durch die Schlichtheit seines Wesens und seiner Lebensführung, die ihn auch für Feinde unangreifbar machte, war er seinen Männern von Anfang an ein Vorbild. Seine Grundlage, auf der sich Einsatz, Kampfwillie und Tatkraft aufbauen konnten, hieß für Himmler stets Treue. Sie war ihm Selbstverständlichkeit nicht nur dem Führer, sondern auch dem letzten 44-Kameraden gegenüber, und der Verbruch den Adolf Hitler den jungen Schutzstaffeln als Richtschnur mit auf den Weg gab, gilt für die 44 wie für ihren Führer heute wie je: „44-Mann deine Ehre heißt Treue!“

Nachrichten aus aller Welt

Mörder-Chepar hingerichtet

Berlin, 5. Januar. Am Donnerstag wurden der am 13. Januar 1894 geborene Erich Bräuer und seine am 26. Juni 1911 geborene Ehefrau Luja Bräuer, geb. Deutsch, hingerichtet, die vom Schwurgericht in Breslau wegen Mordes zum Tode verurteilt worden sind. Die Ehefrau Bräuer hat am 9. März 1938 entsprechend einem gemeinsam mit ihrem Ehemann gefassten Plan den Viehhändler Fritz Pohl in ihre Wohnung gelockt, ihn dort mit einem von ihrem Mann beschafften Mittel betäubt und seiner Barschaft beraubt. Sodann haben die beiden Eheleute den bewußtlosen Pohl mit ihrem Kraftwagen nach der Weistritz-Talsperre bei Breitenstein geschafft und dort ertränkt.

Urteil im Autobahnunfallprozess

Ein Jahr Gefängnis für Könnle
Potsdam, 5. Januar. Nach längerer Beratung verurteilte die hiesige Strafkammer im Verfahren wegen des Verkehrsunfalls der Mitteldecker des Volksrechtsbundes bei Jehnig folgendes Urteil: Der Kraftfahrer Paul Könnle wird wegen berufsunfähiger Eötuna und Körperverletzung in Tateinheit mit Übertretung der Reichsstraßenverkehrs- und Zulassungsordnung und der vorläufigen Autobahnverkehrsordnung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und die drei weiteren Angeklagten werden mangels Beweises freigesprochen.

Fingierter Heberfall auf Wettbüro

Geschäftsführer veruntreute 15 000 RM
Hamburg, 5. Januar. Am 1. Januar war angeblich ein Raubüberfall auf die Angestellten einer Wettannahmestelle verübt worden, bei dem die Verbrecher mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe der Tageskasse mit etwa 15 000 RM erzwungen haben sollten. Nachforschungen der Kriminalpolizei ergaben jetzt, daß der Raubüberfall fingiert war. Der Geschäftsführer der Wettannahmestelle, der 37-jährige Wilhelm Koop und die Kassiererin wurden festgenommen. Koop hat seit 1936 laufend Gelder für eigene Wettzwecke und zum Teil für fremde Personen aus den ihm anvertrauten Geldbeständen widerrechtlich entnommen und in reichsjähriger Weise verbraucht. So hat er in den letzten Monaten des Jahres 1938 häufig große Betten gerätigt, die in einem Fall 1000 RM betrugen. Um bei der am Jahresabschluss fälligen Revision nicht aufzufallen, hat er die Kassiererin durch Zureden dazu bestimmt, einen Raubüberfall vorzutauschen. Die veruntreute Summe beträgt etwa 15 000 RM.

Vier Kinder im Rauch erstickt

Bunzlau, 5. Januar. Bei einem entsetzlichen Unglücksfall kamen in der schlesischen Dörfchaft Groß-Gollnisch die vier Kinder eines Landarbeiters im Alter von elf Monaten bis vier Jahren ums Leben. Die Kinder schliefen, während die Eltern auf dem Felde waren, in der Wohnstube, in der durch einen schadhaften Ofen ein Feuer verurteilt wurde. Die Dorfbewohner wurden erst durch die starke Rauchentwicklung auf den Brand aufmerksam. Als die Feuerwehr anrückte, war es bereits zu spät. Man fand die vier Kinder nur noch als Leichen auf; sie waren im Rauch erstickt.

800 km Stundengeschwindigkeit

Stratosphären-Flugzeug für USA-Luftwaffe

Eigenbericht der NS-Press
London, 6. Januar. Soeben werden einige technische Daten über das neue Stratosphärenflugzeug bekannt, das für die amerikanische Luftwaffe gebaut wird. Es handelt sich um den Typ Lockheed 22. Das Flugzeug ist mit zwei Allison-Motoren ausgerüstet, die je 2200 PS entwickeln. Die Motoren sind mit Flüssigkeitskühlung ausgestattet. Der Start erfordert nur vier Sekunden. Das Flugzeug steigt im Winkel von 82 Grad. Die maximale Flughöhe beträgt 14 000 Meter. Die Fluggeschwindigkeit liegt bei Horizontalflug in einer Dienstflughöhe von 11 000 Meter zwischen 720 und 800 Kilometerstunden, der Aktionsradius beträgt 6400 Kilometer.

Französische Flottenverkäufe

Paris, 5. Januar. Der Flottenfachverständige des „Welt Parisien“ beschäftigt sich mit der Frage, was Frankreich für seine Flottenstützpunkte, die zur Verteidigung des französischen Imperiums errichtet worden seien, unternehme und kommt dabei zu dem Schluß, daß das, wenn auch beträchtliche Marinebudget für das Jahr 1939 doch nicht ausreicht sei. Die Gesamtausgaben seien mit 271 Millionen beziffert. Für die Kriegsschiffe sei die Summe von 155 Millionen recht erheblich, trotzdem bleibe sie unzureichend und man müsse zusammen mit dem Kolonialministerium weitere Maßnahmen zur Reorganisation der Flotten ins Auge fassen.

Abschließend stellt der Marinefachverständige des Blattes fest, daß das Marineministerium für das kommende Jahr große Summen bereitstellen werde, da das Verbesserungsprogramm der französischen Flottenstützpunkte aber zuerst mit dem Kolonialministerium aus- und durchgeführt werden müßte. Des weiteren seien die Seekreisläufe die für die Kolonien bestimmt seien gleichfalls unzureichend. Nur zwei Kreuzer, zwei Torpedoboote und einige Aviso seien eingesetzt, dies aber genüge nicht. Man müsse neue Riesensummen für Neubauten bereitstellen.

Kollspielige Judentaufe

ge. Mailand, 5. Januar. Die hiesigen Gerichtsbehörden haben sich gegenwärtig mit einem seltsamen Rechtsstreit zu beschäftigen, der eine Judentaufe zum Anlaß hat. Der aus Wien kommende Jude Jakob Ludwig hatte Grund, schleunigst aus Mailand zu verschwinden, wo er sich vorübergehend niedergelassen hatte. Er trat in Verbindung mit einem Schweizer, der ihm eine Aufenthaltserlaubnis für die Schweiz besorgen sollte. Der Schweizer machte jedoch zur Bedingung, daß sich der Jude schleunigst reformistisch lassen lasse und die nicht unerheblichen Spesen bezahle. Nach Bezahlung wurde der Jude in die reformistische Kirche geführt, wo er dem Talmud abschwören und von nun an Reformist wurde. Nach vollzogener Taufe mußte der Jude eine Erklärung unterschreiben, daß er nicht mehr dem Talmud anhängen werde. Der Jude wartete darauf einige Zeit, um auf Grund der Taufe die Aufenthaltserlaubnis für die Schweiz zu erhalten. Als er lange genug gewartet hatte, verlangte er das Geld für die Spesen seiner Taufe zurück und zeigte den Schweizer an. Dieser jedoch erklärte vor dem Gericht, daß alles in bester Ordnung sei, da der Jude Ludwig ja in der Kirche selbst bei seinem Hebertritt schriftlich bestätigt habe, daß er Schuldner des Schweizer für die verauslagten Spesen der Taufe sei und andererseits natürlich der Hebertritt und die Taufe nicht geringes Geld kosteten.

Die Geschichte aus dem Mailänder Ghetto zeigt, wie gewisse Kirchen für Geld und gute Worte Judentaufen vornehmen.

Söhne der Umbruchstunde verurteilt

Als „Geheimpolitisten“ Juden beraubt

Eigenbericht der NS-Press
ek. Wien, 5. Januar. Zwei Schwerverbrecher, Karl Matz und Josef Färst, wurden in Wien wegen Diebstahl, Erpressung und Betrug zu drei und zweieinhalb Jahren schweren Kerker verurteilt durch ein hartes Lager vierleiblich verurteilt. Die Angeklagten hatten kurz nach dem Umbruch in der Ostmark bei Juden Hausdurchsuchungen als „Geheimpolitisten“, „N.-Männer“ und „Abgesandte der Partei“ durchgeführt. Bei diesen Durchsuchungen stahlen sie nacheinander Schmuckstücke und Bargeld im Gesamtwert von 11 000 Schilling. Stießen die Verbrecher auf Widerstand, dann gaben sie zu verstehen, daß der Wagen schon unten warte, der die Juden ins Konzentrationslager bringen werde. Als besonderes Druckmittel verwendete Färst den Dienstzettel einer Parteiformation, auf den er die Worte geschrieben hatte: „Aberreicher dieses ist zur Vornahme von Hausdurchsuchungen und Verhaftungen berechtigt.“

Wassermangel legt Zugverkehr lahm

Schwere Folgen der Trockenperiode in Tirol

Eigenbericht der NS-Press
rd. Innsbruck, 5. Jan. Der Wassermangel Tirols nach der langen Trockenperiode des Herbstes führte jetzt zur Einstellung von 26 D-Zügen und Personenzügen auf den Strecken Garmisch-Partenkirchen — Reutte, München — Kufstein — Innsbruck und Innsbruck — Brenner. Einige Züge fallen nur wochentags aus. Die Kraftwerke können heute nicht mehr genügend elektrischen Strom liefern.

Greuelmärchen „Spionage“

Abwehr durch die Auslandsorganisation — Sendboten des guten Willens

Berlin, 5. Januar. In der neuen Zeitschrift der Auslandsorganisation der NSDAP, „Deutsches Wollen“, befaßt sich Gauleiter Bohle grundsätzlich mit der Spionage, die besonders für die englische und amerikanische Presse heute gewissermaßen zum ständigen Sprachschlag gehört. Dem Stoffmangel über deutsche Spionage wurde durch eine geniale Einfinding interessierter Kreise restlos abgeholfen. In allen Ländern der Welt gibt es heute eine derartige Fülle von deutschen Spionen, daß der Stoff für Jahre nicht ausgeben kann. Man hat nämlich festgestellt, daß diese Spione sogar in einer riesigen Weltorganisation zusammengefaßt sind, in der Auslandsorganisation der NSDAP.

Gauleiter Bohle bemerkt dazu u. a.: Unsere Auslandsdeutschen nur deshalb als Spione zu verdächtigen, weil sie Nationalsozialisten sind, würde uns das Recht geben, beispielsweise alle Engländer und Amerikaner, die im Reich leben, genau so zu verleumden, nur weil sie ihrer Heimat und den Idealen ihrer Heimat treu sind.

Die Tendenz, das Auslandsdeutschtum mit allen nur denkbaren Mitteln zu diffamieren, ist in einigen Ländern so stark bemerkbar geworden, daß dort die Reichsdeutschen praktisch vor die Wahl gestellt werden, entweder ihre Heimat zu verleumden oder

in das Reich zurückzukehren. Wir möchten — es ist noch frühzeitig genug — zu erwägen geben, ob die Anwendung bisheriger Methoden gegenüber dem Auslandsdeutschtum im Interesse der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen liegt, die nicht nur wir mit fremden Staaten unterhalten möchten, sondern die von fremden Staaten aus guten Gründen mit uns gewünscht werden. Auch heute wollen die Auslandsdeutschen, gerade weil sie Nationalsozialisten sind, Sendboten des guten Willens von Volk zu Volk sein.

Sohn dinat Mörder des Vaters

Todesurteil für Mörder des „Wucherers von Pinzdorf“

Eigenbericht der NS-Press
ek. Wien, 5. Januar. Raimund Hobl, der Mörder des 72-jährigen Schmiedemeisters Josef Winkler, im Volksmund „Wucherer von Pinzdorf“ genannt, ist jetzt endgültig vom Welser Landgericht wegen Mordmordes, Brandstiftung und Versicherungsbetruges zum Tode verurteilt worden. Hobl hatte auf Anstiftung eines Sohnes von Winkler den Schmiedemeister ermordet und in den Mordanschlag geworfen. Bei der Verhandlung kam noch ans Tageslicht, daß Hobl im Jahre 1927 eine Brandstiftung begangen hatte.

Am Sonntag Eintopfessen!

Janwohl, der 8. Januar ist schon Eintopfsonntag. Eintopfessen ist an jedem zweiten Sonntag der Wintermonate...

Am Sonntag „Tag der Briefmarke“

Zum „Tag der Briefmarke“ erläßt der Reichsbundesführer Wohlfahrt im Reichsbund der Philatelisten folgenden Aufruf:

Der kommende Tag der Briefmarke, der 8. Januar 1939, soll und wird für alle im Reichsbunde zusammengeschlossenen reichs- und volksdeutschen Markenmaler ein machtvolles Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft sein...

In allen größeren Orten im ganzen Reichsgebiet werden sich am Vorabend des 8. Januar die Sammlerkameraden mit zahlreichen Gästen, insbesondere auch Vertretern der Reichspostverwaltung und der Deutschen Arbeitsfront zu festlich ausgestatteten Kameradabschiedsabend vereinen...

Bezirksklassenturnier im Fechten in Calw am 14. und 15. Januar

Vom Fachamt Fechten im NSRA. erhielt der Turnverein Calw bzw. dessen rührige Fechterabteilung die Durchführung eines Bezirksklassenturniers übertragen. Das Turnier findet am übernächsten Samstag und Sonntag in der Turnhalle statt...

Damit steht Calw ein großes sportartliches Ereignis bevor, welches zugleich als Anerkennung für die im Turnverein Calw bisher auf diesem Gebiete geleistete Arbeit zu werten ist.

Jetzt Gesellenaustausch

Aktion des deutschen Handwerks in der DAF. Im Zuge der Bestrebungen, dem deutschen Handwerk wieder einen festen Platz im deutschen Wirtschaftsleben zuweisen und die gediegene Ausbildung des deutschen Handwerkers zu fördern...

Das deutsche Handwerk in der DAF. bereitet daher eine neue Aktion vor, die an die Stelle des Gesellenwanderns den Gesellenaustausch setzt. Die Austauschzeit beträgt sechs Monate. Diese zusätzliche Ausbildung des Handwerkers nachwuchses soll aber nur der erhalten, der durch sein bisheriges Verhalten und seinen Fleiß in der Arbeit gezeigt hat, daß er dazu die nötigen Voraussetzungen mit bringt...

15. Februar Meldeschluß für den Handwerkerwettkampf 1939. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird noch einmal mitgeteilt, daß der 15. Dezember 1938 wohl Meldeschluß für den Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen war, nicht aber für den Handwerkerwettkampf. Der Meldeschluß für den Handwerkerwettkampf 1939 ist nach wie vor der 15. Februar 1939.

Damit dürften die in den letzten Tagen bei der Gaudienststelle Handwerler zahlreich eingelaufenen Anfragen erledigt sein.

Jetzt die Schnalen bekämpfen!

So merkwürdig es auch klingt, so ist es doch richtig, jetzt, im Winter schon, an die Bekämpfung der Schnalen zu denken! Millionen dieser lästigen Stechmücken würden das Licht der Welt nicht erblicken, wenn nun, im Januar, die eiergefüllten Schnalenweibchen vernichtet würden...

Eine wirklich vorbildliche Jagdausstellung

Die Geweih- und Gehörnschau der Deutschen Jägerschaft Kreisgruppe Calw

In der städt. Turnhalle in Calw ist gestern nachmittag die Pflicht-Geweih- und Gehörnschau der Deutschen Jägerschaft Kreisgruppe Calw für die Jahre 1937/38 eröffnet worden. Die nahezu 700 Jagdtrophäen aus unseren heimischen Wäldern umfassende Ausstellung konnte dank der außerordentlichen Mithewaltung des stellv. Kreisjägersmeisters Hg. Meyele und der dankenswerten Unterstützung durch die Stadtgemeinde so ausgezeichnet gestaltet werden...

Zum Eröffnungsaft waren zahlreiche Ehren Gäste, unter ihnen die Offiziere des Wehrbezirkskommandos, Vertreter des Kreisleiters, des Landrats und des Bürgermeisters der Stadt Calw, erschienen. Stellv. Kreisjägersmeister Meyele ließ sie namens des erkrankten Kreisjägersmeisters willkommen, sprach zu ihnen über die Neugliederung der Jägerschaft sowie die Aufgabe der Jagdtrophäenschau und dankte der Stadt Calw und seinen Mitarbeitern für die geleistete Unterstützung. Anschließend eröffnete Beigeordneter Burt im Auftrag des Bürgermeisters die Ausstellung. Ein Rundgang zeigte eine Fülle an interessanten Einbrüden. Nach Jägergrundrissen ausgelesen und bewertet, sah man die gesamte Jagdausbeute an männlichem Schalenwild zweier Jahrgänge. Ein aus Sachverständigen gebildeter Ausschuss hat jede Jagdtrophäe beurteilt und bewertet. Eine besondere Rolle spielt bei der Bewertung des Abschusses die Erfüllung der hegerischen Bedingungen. Jeder einwandfreie Abschuss ist mit einem grünen Punkt, jeder falsche Abschuss (z. B. wenn ein noch in Entwicklung begriffener Bock mit guter Erdmasse geschossen wurde) mit einem roten Punkt bewertet. Erfolge der Abschuss aus besonderen Gründen (z. B. bei laustrankem Wild), wird dem Erleger ein roter Punkt mit grünem Querstreifen erteilt. Zweifelsfälle werden mit blauen Punkten gewertet. Die erfolgreichsten Jäger und besten Heger erhalten Auszeichnungen. Innerhalb des Hegerings 1 ist der Jagdbezirk Nischalden hervorzuheben. Bei 22

Die Viehrafen im Kreis Calw

Das Württembergische Statistische Landesamt veröffentlicht die Ergebnisse der Erhebung über die Viehrafen, die auf Grund einer Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft erstmalig Ende Januar 1938 nach dem Stand der Viehzählung zu Anfang Dezember 1935 durchgeführt wurde. Dabei ist die rassenmäßige Zusammenfassung von Betrieb zu Betrieb im Benehmen mit dem Tierhalter durch besonders beauftragte und geeignete Personen erfragt worden. Die von ihnen getroffenen Feststellungen sind später noch anderen Sachkundigen zur

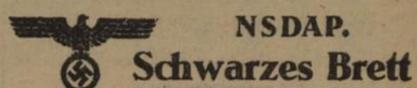


Durchsicht und Überprüfung übergeben worden (Tierzuchtbeamten, Tierärzten u. ä.).

1. Rindvieh: Von dem damaligen Gesamt-rindviehbestand von 12 090 Stück im Kreis Calw waren 11 599 Stück = 96,4 (Landesdurchschnitt 98,5) „Höhenvieh“ und nur 491 Stück = 4,6 (1,5) „Niederungsvieh“, bei dem die Milchleistung je Kuh durchweg höher ist als beim „Höhenvieh“, während der Milchfettgehalt hinter dem des Höherviehs nicht unwesentlich zurückbleibt. Von dem „Höhenvieh“ wiederum waren 11 313 Stück = 94,0

Sonnen- und Mondfinsternisse

Im Jahre 1939 finden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt. Die erste ist eine ringförmige Sonnenfinsternis am 19. April, deren zentrale Zone von den Neuten über Alaska, den Nordpol bis Nowaja Semlja verläuft. In Mitteleuropa ist die Finsternis als teilweise Bedeckung der Sonne durch den Mond um Sonnenuntergang zu sehen; die Bedeckung wird etwa 30-40 Prozent der Sonnenoberfläche betragen. — Dann folgt am 3. Mai eine totale Mondfinsternis, die jedoch in Mitteleuropa unsichtbar bleibt. — Die nächste Finsternis ist eine totale Sonnenfinsternis am 12. Oktober, die aber nur auf der Südhalbkugel zu beobachten sein wird. Schließlich folgt am 28. Oktober eine teilweise (99 Prozent) Mondfinsternis.



Hilfer-Jugend Gefolgschaft 1/401. Sämtliche Schar- und Kameradschaftsführer sind am Samstag, 7. Jan., um 19 Uhr an der Dienststelle angetreten. Weiteres siehe Anschlag.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Auswärtiger Dienst

Das kalte Tief über Norddeutschland verliert rasch seinen Einfluss auf das Wetter Süddeutschlands. Da im Westen des Gebiets wieder kräftiger Druckanstieg einsetzt, wird sich unter dem Einfluss eines Antizyklons bald wieder Aufhellung einstellen. Die Temperaturen werden tagsüber um 0 Grad steigen, nachts ist mit mäßigem Frost zu rechnen.

Vorausichtliche Witterung bis Freitagabend: Vor allem im Osten und Süden des Gebiets noch bewölkt und einzelne leichte Regen- bzw. Schneefälle, dann von Westen her wieder aufsteigende Temperaturen tagsüber um 0 Grad, nachts mäßiger Frost.

Vorausichtliche Witterung bis Samstagabend: Bewölkt und etwas kälter.

Ragold, 5. Jan. Gestern mittag wurde im Distrikt Winterhabe, Abteilung Hangemer Steig, ein Keiler im Gewicht von ca. 2 Ztr. erlegt. Der glückliche Schütze war Jagdpächter Karl Kaiser von Jelsbanten. Nach den vorhandenen Aufzeichnungen sind es etwa 100 Jahre her, daß im Ragolder Stadtwald eine Wildsau geschossen wurde.

Schietingen, 5. Jan. Am Dienstag abend gegen 21.45 Uhr brach in der Werkstatt des Schreinermeisters Gottlob Kaufberger aus bisher noch unbekannter Ursache ein Brand aus. Die über der Werkstatt schlafenden 3-5 Jahre alten Kinder bemerkten starken Rauch und



Der Abenteuer...

der Mann, der die unwirtlichen Schneeflächen der Arktis, die Wälder Nordafrikas, die Urwälder und Felsgebirge durchstreift, — ihn gibt es noch heute. Wissenschaftler bereifen die unerforschten Gebiete der Welt, Geologen suchen im Dienst ertoteter Staaten Erdöl und Gold — besonders die deutschen Lagerstättenforscher waren weltberühmt; heute weisen sie alle im Reich, um ihre Fachkenntnisse in den Dienst des Vierjahresplanes zu stellen. Wandern Mechaniker und Monteur, ja manchen Finanzbeamten und Hauptbuchhalter treibt die Berufspflicht hinaus ins Abenteuer, und das zu berichten, was sie draußen erleben, gehört zu den schönsten Aufgaben der Zeitung. Der Geologe Helmuth Eckenbrecher, der Kolonist Walter Rehbinder wurde unseren Lesern längst bekannt, der deutsche Journalist Fr. Meyer-Rodden, der jahrelang Kanada durchstreifte. Und ihnen zur Seite gefellen sich die besten Federn des Auslandes, der Engländer Fr. W. Billings, der Afrika und die Südsee bereiste, der Stenobier Ebstrom, der die Arktis von Grönland bis Sibirien kennt, der berühmte peruanische Dichter G. M. Calderon, der Urkel des alten spanischen Dichters... In unserer Wochenbelle „Schwäbische Sonntagspost“ kommt fast wöchentlich einer von ihnen zu Wort. Erlebnisse, nicht erdichtete, sondern wahrheitsgetreue Bilder des weiten wilden schönen Lebens, das ist eine unerreichte Stärke. Und diese Woche? — Diesmal erzählt Hjalmar Ebstrom aus dem Land des achten Winters die Geschichte „Der Moskuschose“. Beachten Sie die neue Nummer unserer „Schwäbischen Sonntagspost“!

machten die Eltern darauf aufmerksam. Die Feuerwehr wurde sofort alarmiert und der im Entstehen begriffene Brand war bald gelöscht. Zum Glück hatte die Wertstatt keine Zugluft, sonst wäre ein unabsehbares Unglück passiert. Ein Balken war bereits ins Glühen geraten. Möbelstücke und Holz sind zum Teil verbrannt, so daß immerhin einiger Schaden entstanden ist.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

In Frankfurt wurde durch Gauleiter Sprenger die Gründung einer Zweigstelle Hessens-Raffan der Deutsch-Italienischen Gesellschaft vorgenommen.

Der holländische Historiker Professor Brugmans beschäftigt sich im „Telegraaf“ mit der Haltung der Vereinigten Staaten zu Deutschland. Er bemerkt, bei den panamerikanischen Bemühungen Washingtons gehe es durchaus nicht um ideelle Dinge, sondern um den Wunsch, Südamerika zu einem großen Absatzgebiet der Vereinigten Staaten zu machen. Deutschland wolle man aus seiner Stellung auf den südamerikanischen Märkten verdrängen. Deshalb fordere Washington es heraus und verjage einen Konflikt zu schaffen.

Der französische Ministerpräsident Daladier hat gestern Abend an Bord des Kreuzers „Foch“ Bizerta verlassen, um sich nach Algier zu begeben.

Nach einer amtlichen Zählung wurden bisher im Verlaufe von 13 Tagen der Katalonien-

Offensive 23 884 Bolschewisten gefangen genommen. Die schweren Verluste haben nach einer französischen Meldung die rotspanischen Machthaber in Barcelona veranlaßt, nunmehr auch die Jahrgänge der 18- und 37jährigen zu mobilisieren.

Die englische Erwerbslosenziffer ist auf 1 831 372 gestiegen. Die letzte Zählung ergab 1 65 965 mehr Arbeitslose als am Stichtage des Vorjahres.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom 5. Januar

Auftrieb: 84 Ochsen, 47 Bullen, 167 Kühe, 58 Färsen, 507 Kälber, 344 Schweine.

Preise für 0,5 Kilogramm Lebendgewicht in Rpf.: Ochsen a) 43-45,5, b) 40-41,5, c) —, d) 28; Bullen a) 42-43,5, b) 39-39,5, c) 34,5; Kühe a) 42-43,5, b) 37-39,5, c) 28-33,5, d) 18-24; Färsen a) 43,5-44,5, b) 39,5-40,5, c) 34,5; Kälber a) 63-65, b) 55-59, c) 43-50, d) 37-40; Schweine a) 58, b) 1. 57, b) 2. 56, c) 52 d) 49, e) —, f) —, g) 1. 57 Marktverlauf: Ochsen Bullen, Färsen, a- und b-Rühe zugeteilt, c- und d-Rühe Markt frei lebhaft; Kälber zugeteilt, Schweine zugeteilt.

NS-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwort. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenblatt Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruckerei A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. XII. 38: 9888. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Der auf 10. Januar 1939 fallende

Bieh- und Schweinemarkt

wird nicht abgehalten.

Calw, den 6. Januar 1939.

Der Bürgermeister.

Maul- und Klauenseuche

Die Seuche ist weiter ausgebrochen in dem Gehöft des Adolf Saab, Gastwirt in Schwann. Außer den in meiner gestrigen Bekanntmachung bestimmten Gemeinden gehören

- a) zum Sperrbezirk: Die Gemeinde Schwann,
- b) zum Beobachtungsgebiet: Die Gemeinden Arnbach, Feldrennach und Ottenhauhen.

Calw, den 5. Januar 1939.

Der Landrat:
S. B. Nagel, Reg.-Assessor.

Biehverkauf

Am morgen Samstag steht ein frischer Transport tragender Oberländer Kühe und Kalbinnen sowie schöner Zucht- und Einstellrinder in unseren Ställen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen.

Wilhelm und Emil Schill, Neubulach.



Tanzunterhaltung

Hierzu laden ein

die Kapelle

der Besitzer.

Die Jägerschaft des Kreises Calw

erscheint vollzählig am Sonntag 10^{1/2} Uhr in der städt. Turnhalle in Calw.

Der Kreisjägermeister

Schöne

4-Zimmerwohnung

auf 1. Februar zu vermieten.

Matth. Wohlgemuth, Friseurgeschäft
Bad Liebenzell, Kirchstraße 11

Stadt Korten

Calw, den 5. Januar 1939.

Dankfagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Großvaters

Gottlieb Bacher

Schneidermeister

fagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Schütz, der Kriegerkameradschaft Calw, den Herren Ehrenträgern für die vielen Kranz- und Blumenpenden sowie die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altbulach, den 5. Januar 1939.

Dankfagung

Für die vielen Beweise der Liebe u. Teilnahme während der Krankheit u. beim Hinscheiden meines lieben Mannes, Vaters und Großvaters

Christian Schwämme

sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Arztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 8. Januar 1939

Dr. Seeger-Bad Liebenzell
Dr. Schmitz-Althengstett
Dr. Graubner-Bad Teinach

Schnell, sauber und preiswert verarbeitet

Photo-ARBEITEN

Foto-Drogerie Bernsdorff

Infolge Umzuges der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei sind wir am **9. und 10. Januar** aus betriebstechnischen Gründen genötigt, d. Anzeigenschluß auf **5 Uhr morgens** vorzuverlegen. Wir bitten, für die nächste **Montag- und Dienstagausgabe** vorgesehene Anzeigen möglichst schon am Vortage aufzugeben oder die Manuskripte rechtzeitig in den Briefschalter der Verlagsgeschäftsstelle einwerfen zu wollen.

Verlag der „Schwarzwald-Wacht“



B.S.V.C.
gegr. 1921.

Zum Tage der Briefmarke 1939

Festsitzung

am Samstag, den 7. Januar 1939
abends 8 Uhr bei Mörsch, Station Teinach

Die Mitglieder von Calw, Bad Teinach, Neubulach, Bad L'oenzell, Wildberg und Stammheim werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Liederkränz Altburg

hält am Sonntag, den 8. Januar 1939, im Saalbau Reinfelder einen

Familienabend

mit Theateraufführung

ab. Sebermann ist höflichst eingeladen.

Saalführung 4 Uhr — Anfang 6 Uhr

Der Verein.

Dauer-Konservendosen



für Fleisch, Wurst u. Früchte
Carl Herzog Eisenhandlung

Einen kleineren, gut erhaltenen

Raffenschrank

verkauft preiswert.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Schlosserei

mit Wohnhaus

in Neuenbürg wegen Todesfall günstig zu verkaufen.

Auskunft erteilt

Kuise Döfninger, Neuenbürg

Verkaufe, schönen leichten

Spazier-Schlitten

geeignet für Milchhändler od. dergl. sowie zwei

Roll-Riemen

Robert Kling, Schömberg
Telefon 288

Preiswerte

Kleider

In Kunstseiden Flamisol, Halbwoollspige, Mooscrepe, warm, moderne Farben

1175 1475 1975 24.-

Preiswerte

Mäntel

In engl. Art und einfarbig, Velour und Boucléstoffen, auch kleinen Pelzgarnituren

18.90 24.50 29.- 34.-

E. Berner

Ecke Metzger- und Blumenstraße

Das Haus für den guten Einkauf in DAMEN-KLEIDUNG

Konfirmanten-Kleider eingetroffen!

Pforzheim

Arterienverkalkung?

Beugen Sie vor! Sorgen Sie für jugendfrische und Gesundheit mit den edlen

Zirkulin Knoblauch-Perlen

1-Monats-Pckg. 1 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drog.

Neue Apotheke L. Hartmann



Suche eine

Flachstrickmaschine 5/50

zu kaufen

Gänther, Stricker, Neuweller

Nicht vergessen:

Sonntag Eintopfeffen!

Ein ehrl., fleißiges, selbständiges

Mädchen

(Steiermärkerin)

mit guten Zeugnissen in allen Arbeiten bewandert, sucht bis 1. Febr. Stelle in Privat- oder Geschäftshaus in Calw oder Umgebung.

Angebote an

Josephine Beigeb
b. Ing. Ehrhart
Wien 19. Bezirk
Rausgröbengasse Nr. 81

Suche für sofort oder später gewandtes

Fräulein

Photohaus H. Fuchs.

TUBE

sehr kräftig und aromatisch!

Fixiertig der auf

güßbrante Teebeutel für

3-5 Tassen

Ceylon-Mischung 30 Pf.

Ceylon-Mischung 65 Pf.

Ceylon-Mischung 85 Pf.

China-Mischung 45 Pf.

China-Mischung 25 Pf.

China-Mischung 55 Pf.

China-Mischung 75 Pf.

Indische Mischg. 50 Pf.

und viele weitere vorzügliche Mischungen

Änderungen vorbehalten

3% RABATT in Marken

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Nati

Calw

M

Aufr

Berlin,

tionsleiter

Deutschen

läßt folgen

Schaffer

Das Jo

mit der

und dem

Deutschen

Lebens

ter. Die

neuen Ja

Führer in

hat: Erzie

listischen

ichen Wel

chen Volk

Es gilt

sozialistis

gebieten a

erer Lebe

wirtschaftl

Zur Föbr

menjährlich